

Zuckerrohr aus Sicilien, Weinreben aus Cypern anpflanzte. Im J. 1433 ward auch das Vorgebirge Non umschifft, und mehre Inseln unweit der Küste von Afrika wurden entdeckt. Die Portugiesen singen einen reichen Handel mit Goldstaub an, den sie auf dieser Küste erhielten, aber auch der abscheuliche Sklavehandel begann schon im J. 1445, nachdem einer ihrer Seefahrer die ersten geraubten Neger nach Portugal gebracht hatte. Bei Heinrichs Tode (1463) war bereits die goldreiche Küste von Guinea gefunden. Bald nachher stand ein anderer Seefahrer, den ein eifriger Freund der Erdkunde, Martin Behaim aus Nürnberg, begleitete, das südlicher liegende Congo, und im J. 1486 kam endlich Bartholomäus Diaz zu der Südspitze von Afrika, die er zum Andenken erlittener Gefahr das Vorgebirge der Stürme nannte. Aber als sein König von dieser Entdeckung Nachricht erhielt, sprach er, von der freudigen Hoffnung belebt, den Weg nach Indien gefunden zu haben: das Vorgebirge der guten Hoffnung soll es heißen.

Ein anderer großer Mann beschäftigte sich um dieselbe Zeit mit dem Gedanken, auf dem Wege nach Westen das ersuchte Indien schneller zu erreichen. Es war Christoph Colombo, geboren im J. 1447 im Gebiete von Genua, ein Mann von feinem Verstande, und vester Entschlossenheit, der sich mit Eifer auf Mathematik und Sternkunde gelegt, und seit seinen Jünglingsjahren fast alle bekannte Meere, selbst das Eismeer bis über Island hinaus, besuchte hatte. Er kam im Jahre 1483 nach Lissabon, und was er hier bei den unternehmenden Portugiesen sah und erfuhr, reizte ihn noch mehr, auch seine Entwürfe auszuführen. Er wußte, was schon die Griechen von einer ungeheuren Insel im westlichen Weltmeere, Atlantis genannt, erzählt hatten; er kannte die alten Sagen, daß zur Zeit der Eroberung Spaniens durch die Araber mehre